

## Die Mutter im Sarge.

1. Eingefarrt zum letzten Schlummer.  
Bläß, im weißen Sterbekleid,  
Ohne Schmerzen, ohne Kummer,  
Seh' ich dich mit stillem Leid,  
Vielgetreue Mutter du!  
Jehø trägt man dich zur Ruh'!  
Schlummre süß im kühlen Grunde  
Bis zur Auferstehungsstunde!
2. Auge, das mit Lieb' und Sehnen  
Oft die Seinen angeblickt, —  
Segnend, mit viel tausend Tränen  
Haben wir dich zgedrückt.  
Nie auf dieser Erde mehr  
Blickst du zärtlich auf uns her;  
Doch zu Wiedersehensgrüßen  
Wirfst du heller dich erschließen.
3. Hand, die treulich uns geleitet,  
Die uns nichts als Liebe gab,  
Freud' und Trost um uns verbreitet, —  
Ruhe nun im stillen Grab.  
Unermüdet war dein Fleiß,  
Und dein Tagewerk war heiß;  
Wenn die Toten auferstehen,  
Wird in dir die Palme wehen!
4. Edler Mund, zum Reinen, Großen  
Und zu Lieb' und mildem Wort  
Freundlich, lieblich aufgeschlossen, —  
Nimmer tönest du hinfort;  
Aber was die Lippe sprach,  
Tönt in unsern Herzen nach,  
Bis nach langer Grabesstille  
Halleluja dir entquille.
5. Herz, das ohne Falsch geschlagen  
Für den Gatten, für das Kind,  
Das uns sterbend noch getragen, —  
O wie ruhest du so lind!  
Weinend, dankend rufen wir:  
Ew'ger Segen folge dir!  
Wenn die Gräfte sich bewegen,  
Schlage wieder uns entgegen!